



C_FOTOLA.COM

Gegen Wind und Wetter

Dachmaterialien. Österreichs Hersteller mussten im Vorjahr ein starkes Absatzminus verkraften – für heuer wird ein neuer Aufwärtstrend erwartet. SOLID bringt einen Überblick zu den neuesten Produktentwicklungen und zum Markt.

Wenn kleine Kinder ein Haus malen, dann vergessen sie manchmal die Tür oder die Fenster – aber nie das Dach. Denn erst das Dach eines Hauses macht das Gebäude komplett. Es ist der Schlusspunkt beim Bau und der letzte entscheidende Schritt bei der Frage, ob ein Gebäude gelungen ist. Zu seiner natürlichen Schutzfunktion vor Wind und Wetter ist in den vergangenen Jahren eine neue dazugekommen: Energie zu gewinnen und einzusparen. In Österreich sind zahlreiche international aktive Hersteller von Dachmaterialien beheimatet. Ihre Entwicklungen sind in Architekturmagazinen zu sehen, in Europas Hauptstädten, bei den Winterspielen in Sotschi und auf ehrwürdigen Schlössern in Niederösterreich.

Extremer Wettbewerb

Doch die Hersteller müssen ihre Position ständig neu erkämpfen – ihr Markt ist in diesen Wochen massiv unter Druck. Der Sanierungsbereich, traditionell das wichtigste Standbein der Branche, ist im vergangenen Jahr regelrecht wegge-

brochen. Dazu sind Billigprodukte aus dem Ausland auch in der Dachbranche ein Thema. SOLID bringt einen Überblick zu den wichtigsten Entwicklungen im heimischen Angebot von Dachmaterialien und liefert einen Ausblick dazu, was Hersteller heuer erwarten. Dazu eine zentrale Aussage vorweg: Für heuer erwarten sowohl Produzenten als auch Konjunkturforscher ein deutlich besseres Geschäftsjahr als 2013.

Steildächer werden weniger

Bei den Produkten sind zwei Trends auffallend: Pultdächer und Flachdächer gewinnen auf Kosten der Steildächer, auch wenn diese gerade im Osten Österreichs weiterhin stark bleiben. Zweitens mischen neue Produkte den Markt auf, die gezielt Lösungen zu Energiefragen anbieten. Dass Flachdächer an Terrain gewinnen, gehe Hand in Hand mit dem Aufkommen der Niedrigenergiebauweise. „Der Trend zu Flachdächern ist architektonisch bedingt“, kommentiert Thomas Schöffler, Vertriebsleiter des Dachmaterialproduzenten Bramac, die Entwicklung

zum Flachen. Beim Passivhausbau gab es mal die Meinung, dass Passivhäuser gleichzusetzen seien mit Flachdächern. „Das wirkt immer noch nach“, bedauert Schöffler. Solche Trends gebe es immer wieder, auch wenn „nicht alle rational zu begründen sind“.

Der niederösterreichische Hersteller holte 2013 den SOLID Bautechpreis in der Kategorie „Innovation“ für zukunftsorientierte Dachsystemlösungen. Der Steildachproduzent muss sich wie andere Mitbewerber gegen wachsende Konkurrenz behaupten, kann aber unter anderem im Bereich des Dachzubehörs zulegen. Ein deutliches Wachstum erreicht Bramac allerdings mit seiner Antwort auf den zweiten großen Trend – nämlich mit Dachmaterialien, die Energie liefern.

Solarsysteme von Dachlieferanten

So liefert Bramac neben Dachmaterialien wie etwa dem Dachstein „Montero“ auch Solarsysteme. Zum Beispiel das „Solar-Dach Pro“. Schon zwei Quadratmeter Fläche dieses Systems decken rund 70 Prozent des jährlichen Warmwasserbedarfs